

s Dachle



Jahrgang 2005

4. Ausgabe

August 2005



Karröster Dorfzeitung

I N H A L T

Aus dem Gemeindegewesen....

Karrösten - Mitglied im Klimabündnis.... (Fortsetzung)

Familienhelferin, NEUES aus dem Sozialsprengel....

Ferien der Tschernobylkinder....

Ehrenbürger J.A. Geiger....

Kinderfest....

Vereinsaktivitäten....

Aus der Chronik unseres Dorfes...

Gratulationen....

Veranstaltungen....



Liebe Karrösterinnen und Karröster!

Eingangs wieder ein paar Fakten, Tätigkeiten und Geschehnisse in unserer Gemeinde.

Lärmbelästigung durch an- und abfliegende Hubschrauber am HS-Stützpunkt in Karres

Auf Grund von Beschwerden der Karröster Bevölkerung wurde mit der Bezirkshauptmannschaft Kontakt aufgenommen, um die unbefriedigende Situation abzustellen. Bei einem Lokalausweis direkt am Landeplatz wurde dem Verhandlungsleiter Herrn Bundschuh von der BH Imst die ausdrückliche Konsensbereitschaft von Herrn Jäger Markus als Vertreter der Fa. Knaus bekundet. Seiner Aussage entsprechend wird der An- und Abflugbereich im Innschluchtsektorbereich nur dann genützt, wenn witterungs- und windabhängig keine andere Möglichkeit besteht. Die Hubschrauber der Firma Knaus fliegen den Landeplatz über ausgewiesene Sektoralabschnitte in entsprechender Höhe an, sodass ein möglichst vertikaler Sichtkontakt zur Landefläche besteht.

Probleme ergeben sich dabei aber z.B. für den Hubschrauber des BMI, da dieser in beladenem Zustand Leistungsprobleme hat und der Höhengewinn erst im Horizontalflug erreicht werden kann. Dieser Hubschrauber, wie auch die Hubschrauber des Bundesheeres fliegen den Stützpunkt Karres fallweise zur Betankung an, wobei sich beim An- und Abflug erheblich mehr Schwierigkeiten ergeben.

Man werde in Zukunft aber verstärkt darauf achten, dass der Flugsektor in Richtung Westen wirklich

nur bei unbedingter Notwendigkeit sowohl von eigenen als auch von fremden Hubschraubern benützt wird.

Als Belastung im Innschluchtbereich wurden vom Stützpunktleiter die an keine Sektoren gebundenen Materialtransportflüge für die Felssicherungsarbeiten der ÖBB angeführt. Hierbei werden mögliche hindernisfreie Bereiche genützt.

Sollten künftig seitens der Gemeindebürger keine Veränderungen im Flugverhalten ausgemacht werden können, wäre die Firma Knaus jederzeit bereit, auf Ersuchen des Bürgermeisters in einem gemeinsamen Gespräch die örtlichen und zeitlichen Problemabschnitte zu relativieren um einen diesbezüglichen Konsens zu erwirken.

Wasserkraftausbau Innstufe Imst – Mötz

Dabei sollte der Inn durch eine ca. 10 m hohe Wehranlage unterhalb des Bahnhofes gestaut werden. Ein etwa 15 km langer Triebwasserweg würde an der orographisch linken Innseite bis zum Kraftwerkstandort im Bereich des bestehenden Steinbruches westlich von Mötz führen. Die Erschließung des unterirdischen Triebwasserweges würde von der Wehrstelle und dem Kraftwerkshaus aus erfolgen. Damit würde ein Laufkraftwerk mit einer Nennleistung von 64 MW und einem Arbeitsvermögen von 364 GWh entstehen.

Auf Grund des Vorprüfungsverfahrens wurde die Umsetzung der verfügbaren Wasserkraft in nutzbare Energie in Relation zur Anlagengröße nur als durchschnittlich effizient bezeichnet, sodass ein Ausbau aus energie-

wirtschaftlicher Sicht derzeit nicht besonders attraktiv erscheint. Lediglich zur Deckung des regionalen Energiekonsums wäre diese Variante längerfristig interessant. Die Gesamtinvestitionssumme würde sich derzeit auf ca. 300 Millionen Euro belaufen.

Diese Vorprüfung wurde von unabhängigen Sachverständigen durchgeführt, wobei Prüfkriterien wie volks- und energie-wirtschaftlicher Nutzen für Tirol, regionalwirtschaftliche Aspekte, Auswirkungen auf den Tourismus, den Gewässerhaushalt, die Schutzgebiete, die Landschaft, den Erholungsraum, die Land- und Forstwirtschaft, die Naturgefahren, die Siedlungswasserwirtschaft usw. einfließen.

Im Prüfbericht Seite 32 wird die Option 6 unter „Optionen, die aus Sicht der fachlichen Prüfung nicht zur Umsetzung empfohlen werden können“ gereiht mit der Begründung: „Diese Option erhielt neutrale bzw. negative Bewertungen im technisch / energie-wirtschaftlichen Bereich und zudem keine besonders guten Bewertungen in anderen Bereichen“.

Bei der letzten Sitzung wurde die Jahresrechnung mit 10 Stimmen, 0 Gegenstimmen und 0 Stimmenthaltungen mit Gesamteinnahmen von 1.423.267,28 €, Ausgaben von 1.337.702,39 € und einem Überschuss von 85.564,89 € beschlossen, der jedoch zur Abdeckung der Ausgaben zu Beginn des heurigen Jahres benötigt wurde.

Das in den letzten Jahren aufgenommene Darlehen in Höhe von 200.000 € ist, wie vorhergesagt, zur Gänze zurückgezahlt. Mit LR Anna Hosp wurde über die Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen des Gemeindehauses und der Gestaltung des Vorplatzes gespro-

chen, Zusagen erfolgen jedoch erst nach Vorliegen von Plänen bzw. Kostenschätzungen. Für die Steuerungseinrichtung der Trinkwasserversorgung erhalten wir als Förderung zu den 37.500 € zusätzliche 15.000 €. Die Installation und Inbetriebnahme wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres erfolgen.

Bezüglich Gemeindehaussanierung und Vorplatzgestaltung erfolgte mittlerweile die Wettbewerbsausschreibung. Daran nehmen teil:

ARGE 3plus ZT KEG und DI Mohr Günter, Innsbruck

Arch. DI Senn Elisabeth, Innsbruck (Vorschlag Dorferneuerung)

Arch. DI Rainer Raimund, Innsbruck (Vorschlag Dorferneuerung)

Arch. DI Holzer Gottfried, Hatting, Arch. Mag. Vögele Walter, Imsterberg, Arch. DI Ofner Erwin, Telfs

Die Architekten erhielten als Grundlage für ihre Planung die von der Projektgruppe „Kommunikationszentrum“ ausgearbeiteten Anforderungen und Vorschläge entsprechend den auch vom Gemeinderat beschlossenen Leitlinien.

Am Dienstag, dem 7.6.2005 wurden im Rahmen eines Hearings im Gemeindesaal mit den beteiligten Architekten sowie der Fachjury, Fr. Arch. Noldin, DI Juen, Leiter der Dorferneuerung Tirol, Ing. Schöpf von der Dorferneuerung als Betreuer und als Vertreter der Gemeinde Bgm. Krabacher Oswald, Vzbgm. Thurner Martin und Projektbegleiter Gstrein Hannes die Vorgaben erläutert.

Bis Dienstag, 2.8.05 sind die Wettbewerbsarbeiten einzureichen, die sodann bis zum 11.8.05 einer fachlichen Prüfung unterzogen werden.

Am Freitag, dem 12.8.05 findet die

Jurysitzung statt, bei der die Planung einem Architekten übertragen wird.

Als Sachpreisrichter fungieren Bgm. Krabacher Oswald, Vzbgm. Thurner Martin, GR Flür Günter, GR Raffl Daniel als Vertreter der Wohnungsmieter, Gemeindevorarbeiter Neuner Bruno, Projektbegleiter Gstrein Hannes und Mag. Schatz Thomas als Vertreter des Dorferneuerungsausschusses.

Von der SPÖ-Fraktion wurde kein Vertreter nominiert.

Beratend stehen die Kindergartenleiterin Mayrhofer Brigitte, GR Thurner Manfred, Raffl Klaus, Singer-Gstrein Petra, Gstrein Veronika, (Arbeitsgruppe), Oppl Karlheinz, Föger Werner, Köll Helmuth zur Seite.

In der Folge werden die verschiedenen Projekte im Gemeindesaal der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Bezüglich Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Grundparzelle 389 (Oppl Christian, Gärtnerei) von „Freiland“ in „Sonderfläche- sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude gem. § 47 TROG 2001“ herrscht Klärungsbedarf.

Da die Fläche im „Oberfeld“ bereits seit vielen Jahren in der bekannten Form bearbeitet wird, war im Zuge der Erstellung des Flächenwidmungsplanes eine Zweckwidmung erforderlich. Dies wurde bereits vom Gemeinderat der letzten Funktionsperiode erkannt, ausführlichst diskutiert und in das Raumordnungskonzept aufgenommen. Auch wurden bereits damals Gespräche mit Vertretern des Landes geführt, Möglichkeiten abgewogen und entsprechend im Konzept eingearbeitet.

Die genaue Ausführung erfolgt nun, laut Gesetz, im Zuge des

Flächenwidmungsplanes, wobei auf die Bedürfnisse der Anrainer und der Bevölkerung bestmöglichst eingegangen wurde. Demzufolge wurde mit Oppl Christian eine zweiseitige privatrechtliche Vereinbarung getroffen, die klar die Wasserentnahme, Überprüfbarkeit, Betriebszeiten, Lärm- und Geruchsemissionen sowie bauliche Einrichtungen etc. regelt. Es sind beispielsweise die Bestimmungen für Lärmemissionen im Wohngebiet einzuhalten, gleich wie Geruchsbelästigungen, Luftverunreinigungen oder Erschütterungen. Zwecks Einhaltung der festgelegten Kriterien wurde im Wiederholungsfall ein Strafausmaß bis 3.600 € festgelegt.

Gemeinderat Föger Werner legte aus privaten Gründen im Frühjahr sein Mandat mit all den begleitenden Ämtern zurück. Ich darf auf diese Weise nochmals für seinen Einsatz als Obmann des Informationsausschusses (Gemeindezeitung), Mitarbeiter des Umwelt-, Sozial- und Prüfungsausschusses sowie der Forsttagssatzung herzlich danken.

Laut mehrheitlichem Gemeinderatsbeschluss vom 31. Mai 2005 verzichten wir auf den Einsatz von Erdgas und bekennen uns gemäß verschiedener Gemeinderatsbeschlüsse (wie bereits berichtet) zur erneuerbaren Energie mit all ihren Vorteilen, die sie langfristig mit sich bringt.

Für die Reduktion der Feinstäube aus den Autobahn- und Schnellstraßentunnels im Tiroler Oberland wurde eine Petition beschlossen, die eine Reduktion der Immissionen durch den Einbau von Abluftfilteranlagen vorsieht. Der Einbau der neuen Fernmess-,

Steuerungs-, Protokollierungs- und Überwachungsanlage für die Wasserversorgung Karrösten wird zum Preis von 65.349,00 € der Fa. Rittmeyer übertragen.

Kindergarten

Da im Jahr 2005/06 nur mehr 9 Kinder den Kindergarten besuchen werden, wird dieser laut mehrheitlichem Gemeinderatsbeschluss im kommenden Jahr nur mehr als Kleingruppenkindergarten geführt, was Öffnungszeiten von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr mit sich bringt. Begründet wird dies damit, dass diese halbstündige Reduktion kaum Änderungen im Ablauf mit sich bringen wird, da auch bisher die Kinder großteils erst nach 8.00 Uhr einlangten.

Zur Eingliederung der Kinder aus Brennbichl muss klar festgehalten werden, dass diese Maßnahme zwar kurzfristig unser Problem lindern würde, langfristig wären damit erhöhte finanzielle Aufwendungen erforderlich. Zudem wäre es auch aus humanitärer Sicht fragwürdig.

Ähnliches gilt auch für unsere Volksschüler.

Gespräche darüber fanden mit den Betroffenen statt.

Müllentsorgung:

Das Land Tirol ist derzeit nicht bereit, eine Ausschreibung für die Beseitigung des im Bereich des Abfallbeseitigungsverbandes Westtirol anfallenden Restmülls ohne Bindung an ein bestimmtes System vorzunehmen. Landeshauptmann-Stellvertreter Gschwentner will derzeit auch eine Gesamt Müllverbrennung für die Bezirke Imst und Landeck nicht ausschreiben. Der Abfallbeseitigungsverband Westtirol kann eine eigene Restmüllbehandlungsanlage anstreben, an-

dernfalls bleibt die Kompetenz für die Beseitigung des Restmülls beim Land. Gschwentner wäre jedoch aus Gründen der Entsorgungs- und Kostensicherheit für eine Mitbenützung der MBA Ahrental. Es ist angedacht, bei der Firma Sandoz in Kundl für die Verwertung der bei einem Müllbehandlungsverfahren abzusondernden so genannten „heizwertreichen Müllfraktion“ eine Verbrennungsanlage zu errichten, wofür die in Gesamttirol ausgenommen Reutte- anfallende heizwertreiche Müllfraktion benötigt würde. Entsprechende Verhandlungen und Genehmigungsverfahren sollen deshalb noch abgewartet werden.

Gesamt Müllverbrennung: €172,83/t

Mitbenützung Müllbehandlungsanlage Ahrental

€176,44/t

Errichtung einer eigenen MBA mit Söldner Beteiligung €156,97/t

Das ursprüngliche Roppener Deponievolumen von 316.000 t Restmüll ist bis zum 9.3.05 mit 134.420 t verfüllt.

Die voraussichtlichen Kosten der Deponierung des Restmülls in der derzeitigen Form werden sich ab 2006 in Höhe von 136,97 €/t (ALSAG = Altlastensanierungsbeitrag 87,00/t, reine Betriebskosten 49,97 €) bewegen.



Der „Brandstöckleweg“ wurde verbreitert, sodass künftig auch eine Befahrung mit größeren Fahrzeugen (Müllautos, landwirtschaftliche Maschinen,...) problemlos möglich ist. O.K.

Karrösten ist Mitglied im Klimabündnis geworden! (Teil2)

Die Orientierung an den Leitwerten und das Ergebnis der AG „Kommunikationszentrum“ haben sich auf die Bildung der Ausschüsse der Gemeinde nach den Wahlen im Frühjahr 2004 ausgewirkt.

Bürgerbeteiligung im Sinne der Agenda 21 wird von nun an in den Ausschüssen des Gemeinderates ständige Praxis.

Zur Mitarbeit am Dorferneuerungsausschuss werden interessierte Gemeindebürger und die Vereine eingeladen. Der Ausschuss wird mit der Aufgabe betraut, für eine nachhaltige Dorfentwicklung im heurigen Jahr kurz-, mittel- und langfristige Ziele, Handlungs- und Aktionspläne zu erstellen und das Projekt Bioheizanlage im Gemeindehaus voranzutreiben.

Inzwischen werden Vorarbeiten für den Architektenwettbewerb getroffen. Seitens der Arbeitsgruppe „Bioheizwerk“ liegen bereits Ergebnisse vor.

Der Kulturausschuss wird neu gegründet, auch hier sind Bürger mit tätig, die nicht Gemeinderäte sind. Der Öffentlichkeits- und Informationsausschuss wird neu gegründet, auch hier sind Bürger mit tätig, die nicht dem GR angehören. Die neue Gemeindezeitung s'Dachle kennen wohl inzwischen alle Karröster.

Der Umweltausschuss wird, unter Miteinbeziehung von interessierten Gemeindebürgern, wieder aktiv arbeiten. Hier ist für 2005 eine

weitere Erhebung der Gebäude-
daten und Verbrauchswerte ge-
plant, um mit der Auswertung von
1996 vergleichen zu können.

Am 29. September 2004 schlägt der
Dorferneuerungsausschuss dem
Gemeinderat den Beitritt zum
Klimabündnis vor (verbunden mit
der Intensivierung der Zusammen-
arbeit mit der Dorferneuerung Ti-
rol). Das Klimabündnis bildet für
die Ziele, wie sie sich in unserem
Dorf entwickeln, einen idealen
Partner.

Das Klimabündnis ist eine europä-
ische Vereinigung mit dem Ziel,
Schritte zur Erhaltung der Erdat-
mosphäre zu unternehmen:

- Es strebt eine zukunftssträchtige
Entwicklung im Sinne der Agenda
21 an.
- Es fördert Solarenergie, klima-
schonende Heizsysteme, Biomasse
und Windenergie.
- Es ist aktiv bei der Umsetzung
einer nachhaltigen Energie-, Ver-
kehrs- und Versorgungspolitik.
- Es setzt Aktivitäten zur Verrin-
gerung von Treibhausgasen wie
CO² und andere.
- Es setzt sich für die Nutzung hei-
mischer Hölzer ein.

Dies ist ein Auszug der Ziele!

Der Gemeinderat beschließt den
Beitritt zum Klimabündnis.

Am 22. Oktober 04 wird Karrösten
in einem kleinen Festakt Mitglied
im Klimabündnis! W.K.

Anstellung einer Familienhelferin im Sozial- und Gesundheits- sprengel Imst und Umge- bung

Für alle Sprengelgemeinden des
Sozial- und Gesundheitssprengels
Imst und Umgebung steht ab
01.08.2005 eine Familienhelferin
zum Einsatz bereit. Bei der letz-

ten Sprengelsitzung im Juni 2005
konnte nach längeren vorherge-
henden Beratungen eine ausgebil-
dete Familienhelferin angestellt
werden. Frau Kathrin Ladner aus
Stanz bei Landeck soll für alle Fa-
milien, die durch eine unvorher-
sehbare Notsituation (Krankheit,
Unfall, Operation, ... usw.) der not-
wendigen Hilfe bedürfen, zur Ver-
fügung stehen.

Die Kosten belaufen sich bei
**Halbtageseinsätzen
(4 Stunden) auf €12,-**
und bei

**Ganztageseinsätzen
(8 Stunden) auf €24,-**

Der Betrag wird durch den
Fixkostenbeitrag der Gemeinde
(Gemeinderatsbeschluss) so gering
als möglich gehalten. S.V.

Sozialkreis Karrösten

Der seit nun mehr als einem Jahr
tätige Sozialkreis Karrösten kann
auf eine erfolgreiche Arbeit zu-



rückblicken. Als Bindeglied zwi-
schen Pfarre und Gemeinde ist der
Sozialkreis auf Vertrauensbasis
aufgebaut.

Mehrmals konnte bereits in unse-
rer Gemeinde Hilfestellung ange-
boten werden.

Durch Vermittlung des Sozial-
kreises wurde auch die mobile
Sozialberatung, die anonym und
kostenlos ist, mehrmals in An-
spruch genommen.

Weiters stellt sich der Sozialkreis
zur Gratulation bei den Jubilaren

zum achtzigsten Geburtstag ein.

Mobile Sozialberatung:

Nach telefonischer Vereinbarung
mit der Regionalverantwortlichen
der Caritas, Filomena Perwög .
(Tel. Nr. 0676/87306703). S.V.

Tschernobyl-Kinder erleben vier tolle Ferienwochen in Karrösten.

Kinder leiden am meisten und
längsten an den Folgeschäden der
Atomreaktorkatastrophe von
Tschernobyl (26.04.1986).

Im Zeitraum vom 14. Juni bis 09.
Juli 2005 hatten sieben Kinder und
die Betreuerin Frau Faina Ivanova
aus dem Südosten von
Weißrussland, Region
Rogatschow, Dorf Vysokae, die
Möglichkeit, einen unbeschwerten
Erholungsaufenthalt bei den Gast-
familien in Karrösten zu verbrin-
gen.

Die Aufnahme gesunder Kost mit
viel Obst, Gemüse, Milchproduk-
ten und eine Pektin-Kur tragen
dazu bei, das durch die Strahlen-
belastung und die Mangel-
ernährung geschwächte Immun-
system der Kinder zu stärken, und
einen beträchtlichen Teil des Cäsi-
ums abzubauen.



Von den Spendengeldern werden
unter anderem die Reisekosten,
anfallende Kosten für gemeinsame
Ausflüge, Schuhe und Medika-
mente finanziert. So bekommt bei-
spielsweise jedes Kind am Ende
des Aufenthaltes ein Paket mit

nach Hause, das die wichtigsten Medikamente enthält, die eine Familie im Laufe eines Jahres benötigt.

Ein großes Dankeschön an die Gastfamilien für die kostenlose Aufnahme der Kinder, an alle Spender der Gemeinde und den Vereinen für die Patenschaften.

Durch eine Privatinitiative von Hans Pillesberger und seine Kollegen aus Deutschland hat die Orts-

stelle Karrösten für „Tirol hilft den Kindern von Tschernobyl“ auf Grund einer



Geldspende in Höhe von 5 000 € und einer Sachspende eine großzügige Unterstützung erfahren.

Für die gute Zusammenarbeit sei allen herzlichst gedankt.

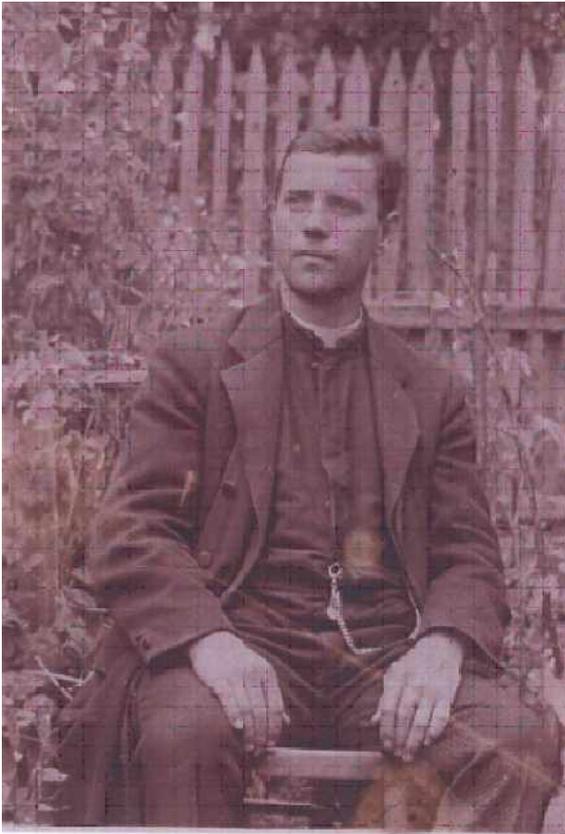
Der Glaube an die Kraft der Liebe wirkt aber gerade „unten“ am Stärksten, in den vielen Begegnungen von Mensch zu Mensch, von Familie zu Familie, von Ort zu Ort, in der humanitären Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. S.V.

Unser Ehrenbürger Josef Anton Geiger

Das Jahr 2005 ist geprägt von Jubiläen. 60 Jahre Kriegsende und 50 Jahre Staatsvertrag sind ein wahrer Grund für unsere Republik Österreich zu feiern. Karrösten aber darf in diesem Zusammenhang auf ein weiteres Jubiläum blicken, nämlich dem 125. Geburtstag und 60. Todestag seines Seelsorgers und Ehrenbürgers Josef Anton Geiger. Im Folgenden sollen kurz seine Kindheit, Jugend und seine Kooperatorenjahre beschrieben werden.

Der rührige Geistliche Josef Anton Geiger stammte aus Pettneu. Sein Vater war nicht nur Bauer und „Postexpidient“, sondern zeigte auch politisches Engagement, indem er 14 Jahre die kleine Arlberggemeinde leitete und ebenso fast zwei Jahrzehnte Abgeordneter im Tiroler Landtag war. So wurde wohl auch das politische Interesse seines „Priestersohnes“ bereits grundgelegt.

Der vorbildlichen Ehe mit Kreszenzia Geiger geb. Wolf entsprossen insgesamt acht Kinder. Drei der Kinder verstarben sehr jung. Nach der Geburt einer Tochter erblickte am 16. Jänner 1880 der erste Sohn der Familie das Licht der Welt. Der spätere Priester erhielt den Namen seines Vaters, Josef Anton und wurde am darauffolgenden Tag „vom hochwürdigen Kuraten Josef Gutgsöll getauft. Zusammen mit den nachfolgenden Geschwistern durfte Josef Anton eine schöne Kindheit verbringen. Sein Talent und seine Intelligenz wurden bald erkannt, so kam er nach den vier üblichen Jahren Volksschule und einer gut bestandenen Aufnahmeprüfung, mit zehn Jahren in die Bischofsstadt Brixen, um im fürst-bischöflichen Gymnasium, genannt Vinzentinum die Gymnasialstudien zu absolvieren. Aus den Zeugnissen der Schuljahre 1891 - 1898 geht hervor, dass der „Pettneuer Bauernbub“ stets ein fleißiger und guter Schüler war. Nach sieben Jahren verließ er jedoch aus unbekanntem Gründen das Vinzentinum, um im Haller Franziskanergymnasium das letzte Schuljahr und somit die Matura mit Auszeichnung abzulegen. Jedoch bereits im darauffolgenden Jahr war der zukünftige Geistliche wieder in Brixen, wo er von 1899 bis 1903 das Priesterseminar besuchte. Schritt für Schritt kam nun der junge Theologiestudent in diesen Jahren seinem Ziel näher: Gemäß der alten Weiheordnung empfing Geiger am 28. Dezember 1900 in der Kreuzkirche des Seminars die Tonsur und die sog. Minores (Niedere Weihen). Dann folgten ohne Unterbrechung die Jahre des Studiums und drei Jahre später, am 7. Juni 1903 erhielt der junge Seminarist in der gleichen Kirche die Subdiakonats- sowie eine Woche später die Diakonatsweihe. Am 29. Juni 1903 (Peter- und Paulstag) war schließlich der Tag, an dem ihm Fürstbischof Simon Aichner im Dom zu Brixen die Hände auflegte und ihn zum Priester weihte. In den darauffolgenden Tagen feierte der Neupriester seine erste Heilige Messe (Primiz) in seiner Heimatgemeinde, von wo er nach einigen Wochen der Erholung als zweiter Kooperator nach Fließ berufen wurde. Hier sollte er seine ersten Erfahrungen als Seelsorger sammeln. Diese Pfarre war in Tirol wohl bekannt, zumal sie Wirkungsstätte des heiligmäßigen Alois Simon Maaß (dr' Alte Fließ'er Pfarrer) war, und zugleich als ein erstrebenswerter Ort für Kooperatoren und Pfarrherrn galt. So gab es den Ausspruch: „In Wenns, Senfaus und Fließ is' Le'n siaß“. (Diese Gemeinden waren dafür bekannt, dass sie sich um ihre Geistlichen besonders sorgten). Nebenbei sei vermerkt, dass zur Gemeinde Fließ auch der Weiler Piller gehört, aus dem der 1996 von Johannes Paul II seliggesprochene Otto Neururer stammte. Mit dem Tiroler Märtyrerpriester verband Geiger nicht nur das Schicksal im Dritten Reich, wie sich noch zeigen wird. Ebenso stammten die Geschwi-



Geiger, 1915 (Selbstportrait)

ster Rimmel, welche durch eine Stiftung die Errichtung der Expositur Karrösten 1909 ermöglichten, aus diesem Ort. Aus diesem ersten Dienstjahr Geigers in Fließ ist archivarisches nichts überliefert. Nach diesem ersten Jahr wurde der gerade mal 24-jährige wiederum als Kooperator nach Zirl versetzt. Am 19. Juli 1904 begann er sein fünfjähriges Wirken in dieser Gemeinde. Den jungen Geistlichen zog es in dieser Zeit in die Ferne. Er unternahm eine lange und für damalige Verhältnisse beschwerliche Reise ins Heilige Land, was auch von einer noch recht gut erhaltenen Pilgerurkunde mit folgenden Worten bestätigt wird: „, dass, der fromme Pilger Josef Anton Geiger, Kooperator, am 21. August des Jahres 1906 glücklich in Jerusalem angekommen sei; dass derselbe an den. folgenden Tagen die hautsächlichen Heiligtümer besucht habe“ Neben der üblichen Seelsorgtätigkeit blieb den Zirlern ihr Kooperator durch sein soziales Engagement in Erinnerung, denn im Juni 1908 wurde Zirl durch einen gewaltigen Großbrand fast zerstört. Bei der Linderung der Not nach dieser Katastrophe erwarb sich der Kooperator die dauernde Achtung der Pfarrkinder. Er leistete hervorragende Dienste als Verantwortlicher der Finanzen des Hilfefomitees, was kein einfaches Unterfangen darstellte. Ein Dankschreiben des Königlich-kaiserlichen Statthalters für Tirol und Vorarlberg belegt Geigers Leistungen in dieser Zeit des Elends. Ein De-

tail am Rande ist, dass genau einen Tag vor der Feuerkatastrophe der damalige Götzener Pfarrer Otto Neururer in Zirl eine beträchtliche Summe - zu Gunsten der Geschädigten des Hochwassers vom 2. Juni 1908 in seiner Pfarre - sammelte. Als der von Not umgebene Neururer von der Katastrophe in Zirl hörte, gab er die in Zirl erbettelte Summe vollständig Kooperator Geiger zurück. Neururers damaliger Kooperator in Götzens war Bernhard Praxmarer, dieser sollte Jahre später den durch das Naziregime nach Bayern vertriebenen Geiger in seiner Verbannung besuchen. Kooperator Geiger sollte aber vor diesem Schicksal noch einiges in seinem Leben bewirken. So wurde er im Herbst 1909 zum ersten Expositus von Karrösten ernannt. Viel Arbeit wartete auf ihn in der neuerrichteten Expositur (welche auf die erwähnte Stiftung der Geschwister Rimmel zurückging). Dreißig Jahre, mit einer Unterbrechung von zwei Jahren, als freiwilliger Feldkurat an der Front im ersten Weltkrieg, sollte Karrösten nun Wirkungsstätte dieses eifrigen Seelsorgers und nunmaligen Politikers sein, bis Geiger schließlich wegen illegalen Radiohörens in der nationalsozialistischen Zeit zu 13 Monaten Gefängnis in Garsten verurteilt und schließlich gauverbannt im Luitpoldkrankenhaus in Würzburg an Heimweh und Speiseröhrenkrebs am 20. Oktober 1945 verstarb. Am 25. Juni 1961 wurde der Ehrenbürger Geiger in Karrösten mit einem Denkmal an der Kirche, geehrt. Die Worte des Denkmals „Ich liebte die Gerechtigkeit und hasste das Unrecht, deshalb starb ich in der Verbannung“ fassen am Besten Geigers Persönlichkeit und Wirken zusammen. Über seine Jahre in Karrösten und seine politische Tätigkeit wird in der nächsten Ausgabe genauer berichtet werden. Für Interessierte wird es zudem im Oktober 2005 kleine Veranstaltungen über die Person Josef Anton Geiger und unser Gotteshaus geben. H.S.

.....

Kinderfest

Das Kinderfest der Sportunion Tschirgant fand am 3.07.05 am Grombichl statt. Am Spielnachmittag herrschte eine tolle Stimmung, es nahmen ca. 50 Kinder teil.

Bei den einzelnen Stationen gab es eine Kreativecke, Stelzen gehen, Fische angeln, Riesenseifenblasen. Beim Pferderennen wurden auch manche Elternteile gefordert.

Die zwei Damen vom Schminkteam Daniela u. Sabrina schminkten die Kinder ganz fantastisch. Jedes Kind



bekam einen Preis überreicht. Als krönender Abschluss spielten die Jungscharkinder das Theaterstück Prinzessin Tusnelda. Es war für alle eine super Veranstaltung, ein großes Lob an den Veranstalter u. das Betreuer team. E.R.



Bildungsreise des Krippenbauvereines

Am 2. Juli lud der Krippenbauverein zu einem Tagesausflug mit Besuch des Krippenmuseums Maranatha in Luttach (Südtirol) ein. Um 7 Uhr fuhren wir mit einem Bus der Firma Auderer über Innsbruck, Brenner, Franzensfeste bis Brixen, bogen dann bei Niedervintl auf die romantische Sonnenstrasse ab und fuhren entlang des Hochplateaus bis Bruneck und dann weiter über Taufers nach Luttach in Ahrntal.

Um 10:00 Uhr besichtigten wir das Krippenmuseum in Maranatha mit einer Ausstellungsfläche von 500m² auf 2 Etagen. Die dort ausgestellten Krippen (Tiroler, antike orientalische Panoramakrippen, Jahrskrippen, Krippen in neuzeitlicher Darstellung der modernen Kunst) beeindruckten durch ihre künstlerische Ausführung und durch das zusätzliche Ambiente von begleitendem atmosphärischem Licht- und Klangspielen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnten wir - in Luttach war gerade Kirchfest- einige von der Dorfjugend selbst gebastelte originelle Fortbewegungsmittel bestaunen.

Anschließend fuhren wir durch das Badiatal über Covara hinauf auf da Grödnerjoch (mit herrlichen Blick auf das Sellapanorama), weiter durch das Grödnertal (Kaffeepause in St. Ullrich), wieder über den Brenner (Kaffeepause in Wipptaler-Hof) nach Karrösten zurück. Der HARTE KERN ließ dann anschließend im Gasthof Trenkwald den Tag ausklingen. H.M



Schulübung

Am 01.07.05 wurde um 19.30 Uhr in der Volksschule Karrösten eine Gemeinschaftsübung der Feuerwehren Karrösten, Karres und Imst durchgeführt.

Übungsannahme:

Schulveranstaltung – starke Rauchentwicklung, ausgehend vom Keller-abteil. 24 Schüler und 2 Lehrpersonen waren vom Rauch eingeschlossen und mussten von dem Atemschutztrupps geborgen werden.

Insgesamt nahmen 52 Feuerwehrmänner an der Übung teil. 4 Atemschutztrupps wurden zur Menschenbergung u. Brandbekämpfung eingesetzt. Einige Personen wurden mittels Drehleiter geborgen. Anschließend wurde eine Übungsbesprechung durchgeführt, an der Lehrpersonen, der Bürgermeister und die Kommandanten der Nachbarfeuerwehren teilnahmen. E.R.



Dorfreinigung der Bergwacht.

Bei der alljährlichen Dorfreinigungskaktion der Bergwacht am 16.4.2005 nahmen auch diesmal wieder Kinder der Volksschule



Karrösten teil. Mit viel Eifer wurden die Straßen und Plätze des Dorfes von weggeworfenem Unrat befreit und gesäubert. Insbesondere die Straße nach Brennbichl wird immer wieder von gedankenlosen oder auch böswilligen Mitmenschen verunreinigt. So geschehen auch während der Säuberungskaktion. Denn schon wenige Minuten, nachdem die Landesstraße gesäubert wurde, lagen wieder Aludosen neben der Fahrbahn. K.A.

Erstkommunion

Sechs Kinder erhielten am 10.4.2005 das heilige Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion von unserem Herrn Pfarrer Stefan gespendet. S.V.



Firmung

16 junge Menschen aus unserer Gemeinde, begleitet von ihren Firmpaten, den Angehörigen, der Musikkapelle und zahlreichen Dorfbewohnern, empfingen am 24.4.2005 von unserem Bischof



Manfred Scheuer das heilige Sakrament der Firmung. Erstmals nach längerer Zeit wurden wieder zwei Jahrgänge zur Firmung zusammgezogen. S.V.

Frühjahrs- und Muttertagskonzert

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Turnhalle am 7.5.2005 beim traditionellen Frühjahrs- und Muttertagskonzert der MK Karrösten. Mit einem anspruchsvollen Programm konnte die Mu-



sikkapelle die anwesenden Musikliebhaber aus unserem Dorf und den Nachbargemeinden begeistern. Die anwesenden Mütter und Frauen aus unserer Gemeinde erhielten von unserem Bürgermeister als kleines Muttertagsgeschenk eine Rose überreicht. K.A.

Wunschkonzert

Bei herrlichem Wetter wurde am 29. Mai 2005 auf dem Vorplatz der Volksschule das auch schon zur



Tradition gewordene Wunschkonzert der Musikkapelle Karrösten abgehalten. Durch die Abgabe von

Wünschen konnte die anwesende Bevölkerung das Programm des Konzertes selbst gestalten. K.A.

Co₂ Erhebung

Die Verteilung der Fragebögen für den Energieverbrauch der Haushalte und Gewerbebetriebe ist nun abgeschlossen. Ab Ende August werden die Mitglieder des Dorferneuerungsausschusses und Umweltausschuss die ausgefüllten Fragebögen einsammeln. Die Fragebögen können auch beim Gemeindeamt während der Amtsstunden abgegeben werden. Der Umweltausschuss bedankt sich für die Mitarbeit. Fragebögen können bei Bedarf beim Umweltausschuss angefordert werden. (Tel. 0664 6173712) F.G.

Admissio (Sendung)

Bürgermeister Oswald Krabacher als Vertreter der Gemeinde Karrösten und Pfarrer Stefan Müller mit einem Teil des Pfarrgemeinderates sowie Verwandte und Freunde waren am 27. Mai 2005 bei der Feier zum 50-jährigem Bestehen des Diözesanen Priesterseminars in Innsbruck anwesend. Nach dem Festakt erhielten im Gottesdienst 4 Priesterseminaristen, unter ihnen Hansjörg Sailer, durch Bischof Manfred die Admissio.

Dies bedeutet eine offizielle Aufnahme der jungen Männer zum Weiheamt.

Der Bischof erklärte sich nach Prüfung der Kandidaten bereit, diesen Schritt zu vollziehen. Diese wiederum bekunden ihre Freiwilligkeit, sich in den Dienst der Diözese als Weihekandidaten, Diakone und schließlich Priester zu stellen. S.H.

DER TOD DES KÖNIGS FRIEDRICH AUGUST

Der Sachsenkönig war von Kühtai über Ochsendorf kommend um 10 Uhr abends in Silz abgestiegen, um zu nächtigen. Am nächsten Morgen, es war der 9. August 1854 fuhr Friedrich August in Begleitung seines Adjutanten und des Kammerlakais um 7 Uhr mit der Extrapost von Silz weiter und kam gegen 9 Uhr nach Imst.

Der König beabsichtigte, über das Pitztal und den Piller nach Prutz zu reisen. Zum königlichen Leibwagen wurden beim Postamt Imst die nötigen Pferde aus dem Stall in Brennbichl angefordert. Der Postexpeditor machte ausdrücklich darauf aufmerksam, dass der Leibwagen des Königs wegen seiner Breite und Länge, dann wegen der schmalen Fahrbahn und der vielen Windungen nicht benützt werden könne. Es wurde ein passendes Einspannerwagerl ausgesucht, wie es in der Gegend häufig gebraucht wurde, sehr kurz und die Vorderäder sehr nieder. Außer dem Kutscher hatten nur 3 Personen Platz, wovon eine neben dem Kutscher sitzen musste.

Um beim Abwärtsfahren leichter anhalten zu können, wurden zwei Postpferde angespannt. Die beiden Pferde waren lichtbraune Wallachen von acht Jahren und gut zusammengewöhnt. Man hat nach dem Unfall durch alle möglichen Versuche festgestellt, dass sie weder durch Angreifen noch durch Kitzeln zum Ausschlagen veranlasst werden konnten. Und doch war ein Pferd am Tod des Königs schuld.

Als das Fuhrwerk außerhalb Brennbichls am Hohlweg zur heutigen

Königskirche zu einer Stelle kam, wo es steil abwärts ging, stieg der Postillion vom Bock und legte unter das linke Hinterrad den Radschuh ein. Von da ab führte er die Pferde ganz langsam am Zaum. Er war aber, wie er nachträglich angab, der Überzeugung, dass es besser gewesen wäre, wenn noch eine Person ausgestiegen wäre, getraute sich aber das so hohen Herrschaften nicht zuzumuten. Bei einer Wendung nach rechts geriet das eine Vorderrad so weit unter den Wagen, dass der Wagen zu schwanken begann. Darüber beunruhigt, erhob sich der König und rief: „Halt“ Dadurch kam der Wagen erst recht aus dem Gleichgewicht. Kammerlakai und König stürzten infolge des jähen Stillstandes nach vorne unter die Pferde. Dadurch erschreckt, schlug das rechte Pferd nach hinten aus. Der König wurde von einem Huf hinter dem linken Ohr getroffen. König August von Sachsen wurde zum Gasthof Neuner gebracht, wo er eine halbe Stunde später verstarb.

Als die Leiche des Königs nach Sachsen überführt wurde, gaben ihm die umliegenden Dörfer mit ihren Korporationen das Geleit bis Nassereith.

Im Jahre darauf ließ die Königinmutter zwischen dem Hohlweg und der „langen Bruggell“, so wurde die Innbrücke genannt, die Königskapelle erbauen. Jedes Jahr wurde in der heutigen Königskapelle eine Jahrtagsmesse abgehalten, wozu früher oft große Herrschergestalten wie Kaiser Franz Josef, Erzherzog Ferdinand u.a. erschienen. Die Königinmutter ließ damals zwei Gästebücher anlegen, die noch heute im Gasthof Neuner aufbewahrt werden.

Gegen Postexpeditor Stubmayr

und Postillion Vögele wurde eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Vögele hätte die Fahrgäste aussteigen lassen sollen. Letztlich verschuldete aber der König den Unfall selbst, weil er

KIRCHLICHES

In der Chronik aus dem Jahre 1835, verfaßt vom Karrer Kooperator Anton Weißkopf, lesen wir über die damalige Filialkirche von Karrösten: Vor dem Dorfe steht „ein gar freundliches Kirchlein auf einer kleinen Anhöhe“. Die am 8. August 1778 geweihte Kirche fand der Chronist sehr licht, doch kam ihm der neugotische Turm (erbaut 1830) etwas kurz vor und nicht ganz im Verhältnis zum großen Kirchenschiff. Er erwähnt weiters den hölzernen Altar von „älterer Bauart“ mit dem Altarblatt des hl. Nikolaus. Dieses Altarbild fand der Priester Weißkopf „übermittelmäßig“.

Im Kunstführer lesen wir über den heutigen Bauzustand der St. Nikolauskirche, dass der gotische Turm eine barocke Haube erhielt. Die Deckenbilder und das Altarblatt stammen von Johann Wörle aus dem Jahre 1770. Der Hochaltar zeigt sich im reifen Rokoko. Hervorgehoben werden die schön geschnitzten Rokoko-Betstühle und die reiche Rokokokanzel.

Doch die Kirchengeschichte beginnt nicht erst mit dem Bau der heutigen Kirche vor etwa 200 Jahren. Die Spuren der ersten kirchlichen Bauten in und um Karrösten reichen bis ins Hochmittelalter zurück, wo sie sich im Dunkel der Geschichte verlieren. Eine der ersten Nebenkirchen der Urpfarre Imst ist die Margarethenkapelle in Brennbichl, die Ritter Nikolaus

Gotfried von Oista erbauen ließ. Auf ihn geht auch die Nikolauskirche in Karrösten und das Lorenzikirchlein am Bergl in Imst zurück.

Die beiden geistlichen Gelehrten Tinkhauser und Rapp schrieben 1886 über Karrösten und seine Kirche: „Da dieser Ort sehr alt ist, so mag schon frühzeitig hier eine christliche Kapelle erbaut worden sein; wirklich hat man einmal am sogenannten Maurach, einer Anhöhe zwischen Karres und Karrösten, im Erdboden zwei kleine Kirchenglocken gefunden, wovon dann eine als Sakristeiglocke für die Kirche zu Karres verwendet, und die andere zu einem Sterbeglöcklein umgegossen wurde“. Diese Kapelle in der „Maure“

dürfte durch eine Mure zerstört worden sein, weshalb man für das neue Gotteshaus einen kleinen Hügel in der Nähe des Dorfes wählte. Bereits um 1100 soll dort eine Holzkapelle zu Ehren des „heiligen Blutes“ gestanden sein. Auf diesem Hügel wurde die Vorläuferin der heutigen St. Nikolauskirche am 14. Jänner 1409 von Bischof Johannes aus Brixen zu Ehren des hl. Nikolaus und der hl. Magdalena eingeweiht. Diese Heiligen wurden damals als Schutzpatrone gegen Unwetter und Katastrophen verehrt, was auf das zerstörte Kirchlein in der Maure hinweisen würde. 1741 erhielt die Kirche einen Kreuzweg. Dreißig Jahre später wurde sie wie so viele alterwürdige gotische Bauwerke

völlig umgebaut und erhielt ihr heutiges Aussehen. (Fortsetzung folgt). F.G.

Geburtstag

Am 31. 07.05 feierte unser Bürgermeister seinen 49. Geburtstag. Die Musikkapelle und viele Andere fanden sich als Gratulanten ein.



.....

Der Sandler

Für kurze Zeit, bis zur Abfahrt des Zuges, will sie noch die frühlingswarmen Sonnenstrahlen genießen. Eben noch hatte sie die Parkbank für sich allein, jetzt lässt sich ein Mann neben ihr nieder.

Ein verwehrloster Kerl.

Ein Sandler.

Sie zieht sich bis ans Ende der Sitzfläche zurück, innerlich die Nase rümpfend. Aus den Augenwinkeln mustert sie ihren Nachbarn.

Ausgebeulte, verdreckte Hose, formloser Parka in verwaschenem Graublau, auch nicht mehr ganz sauber. Sogleich rattert es in ihrem Gehirn los ...

Ehemaliger Gelegenheitsarbeiter. Früh dem Alkohol verfallen. Arbeitsscheu.

„Na komm schon, komm.“, hört sie ihn auf einmal murmeln.

Ein Zungenschmalzen.

„Ich tu' dir schon nichts.“ Seine Rechte streckt sich einer Taube entgegen, die misstrauisch, außerhalb seiner Reichweite, mit wippendem Köpfchen, herumtrippelt.

Sie gibt sich unbeteiligt. Doch sie ist ganz Ohr.

Etwas regt sich in ihr.

Da schaut er sie an, aus blutunterlaufenen Augen. Ein Lächeln, zaghaft.

Sie wendet den Blick ab.

Sie spürt ... Einsamkeit.

Ein anderes Bild entsteht ...

Ein Mann, verheiratet. Kinder, Beruf, Familienidylle.

Und dann: Kündigung. Arbeitssuche, vergeblich.

Schulden. Streit. Unzufriedenheit. Scheidung.

Rapider Absturz.

So könnte es gewesen sein ...

Verunsicherung, Beschämung, und eine leise Traurigkeit. Sie erhebt sich und macht sich davon.

© Silvia Flür Vonstadl 2004

Veranstaltungskalender

August bis Dezember 2005

- 28.08.05 SU Ersatztermin Gipfelmesse
- 03.09.05 FC Sagl-Bar - Ausflug
- 04.09.05 Kirchtag Brennbichl
- 09.09.05 Jungbauern - Ausflug
- 13.09.05 Feuerwehr - 3. Zugsübung
- 18.09.05 FC Sagl-Bar - Vereinsturnier
- 24.09.05 Jungbauern Jhv.
- 30.09.05 Schützengilde - Dorfschießen
- 01.10.05 Schützengilde - Dorfschießen
- 02.10.05 Schützengilde - Dorfschießen
- 03.10.05 Beginn Krippenbaukurs
- 07.10.05 Schützengilde - Dorfschießen
- 08.10.05 Schützengilde - Dorfschießen
- 09.10.05 Schützengilde - Dorfschießen
- 11.10.05 Feuerwehr - 4. Zugsübung
- 12.10.05 Huangartstube - Beginn 14.00 Uhr
- 06.11.05 Seelensonntag - Kriegerdenkmal
- 09.11.05 Huangartstube - Beginn 14.00 Uhr
- 13.11.05 Musikkapelle - Cäcilienfeier
- 18.11.05 Musikkapelle - Jhv..
- 19.11.05 Adventmarkt
- 19.11.05 FC Sagl-Bar - Kegelabend
- 03.12.05 Krippenausstellung
- 04.12.05 Krippenausstellung
- 04.12.05 Jungbauern - Nikolauseinzug
- 07.12.05 Feuerwehr - Jahreshauptversammlung
- 14.12.05 Huangartstube - Beginn 14.00 Uhr
- 18.12.05 Weihnachtsfeier Senioren
- 26.12.05 Bubenbund - Bubentag
- 27.12.05 Schlittenzieherbund - Tinzltag
- 31.12.05 Musikkapelle - Silvesterblasen

É.® 1® 2® 3® 4® 5® 6® 7® 8® 9® 10® 11® 12® 13® 14® 15® 16® 17® 18® 19® 20® 21® 22® 23® 24® 25® 26® 27® 28® 29® 30® 31® 32® 33® 34® 35® 36® 37® 38® 39® 40® 41® 42® 43® 44® 45® 46® 47® 48® 49® 50® 51® 52® 53® 54® 55® 56® 57® 58® 59® 60® 61® 62® 63® 64® 65® 66® 67® 68® 69® 70® 71® 72® 73® 74® 75® 76® 77® 78® 79® 80® 81® 82® 83® 84® 85® 86® 87® 88® 89® 90® 91® 92® 93® 94® 95® 96® 97® 98® 99® 100®

Frau Rudolfine Oppl, am 17.10.2005
zum 90. Geburtstag

Herr Hermann Bücherl, am 09.11.2005
zum 80. Geburtstag

Frau Helene Wörz, am 15.12.2005
zum 80. Geburtstag

Termine

Samstag, 8.10.2005

Kirchenführung von Hansjörg Sailer.

Samstag, 15.10.2005

Referat von Hansjörg Sailer über „Ehrenbürger Geiger Anton und sein Wirken in Karrösten“ im Gemeindsaal Karrösten mit einer Ausstellung über das Leben unseres Ehrenbürgers.

Sonntag, 16.10.2005

Gedenkmesse für Anton Geiger.

Samstag, 22.10.2005

150 Jahre Königskapelle, in der Pfarikirche Karrösten.

Ende Oktober / Anfang November

Jungbürgerfeier.

Das „Dachle - Team“

BGM Oswald Krabacher	O.K.
Ehart Robert	E.R.
Flür Günter	F.G.
Konrad Andreas	K.A.
Kugler Wolfgang	K.W.
Sailer Veronika	S.V.
Sailer Hansjörg	S.H.
Heinzle Manfred	H.M.

IMPRESSUM

Herausgeber: Öffentlichkeits- und Informationsausschuss der Gemeinde Karrösten

Für den Inhalt verantwortlich: BGM Oswald Krabacher und Günter Flür

Fotos von Ehart R., Föger W., Konrad A., Krabacher O. Sailer H.

Herstellung: eggerdruck GmbH. 6460 Imst
Palmersbachweg 2 Tel: 05412 / 66239